

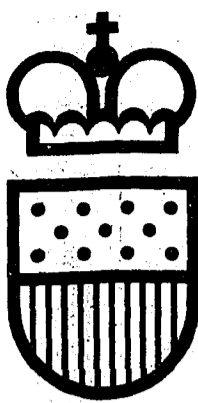
AZ - FL-9494 Schaan

Montag,
1. März 1982

104. Jahrgang - Nr. 39

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Erwerbseinkommen in Liechtenstein:

Über eine halbe Milliarde Franken

Jährlich hohe Zuwachsraten von bis zu zehn Prozent - Steuerbares Vermögen jetzt bei 1.018 Milliarden Franken

(hoe) - Der wirtschaftliche und soziale Aufschwung unseres Landes nach dem zweiten Weltkrieg widerspiegelt sich nicht nur in der hervorragend ausgebauten Infrastruktur der öffentlichen Hand und in der Prosperität der Industrie, des Gewerbes und der Dienstleistungen, sondern schlägt sich naturgemäss auch in statistisch erfassten Zahlen nieder. So kann der Wohlstand unserer Bevölkerung beispielsweise auch aus den Tabellen über die Erwerbseinkommen abgelesen werden, die sich seit 1954 laut dem Statistischen Jahrbuch 1981 kontinuierlich von 28,7 Mio. Franken auf weit über eine halbe Milliarde Franken im Jahre 1980/81 gestelgt haben.

Die absolut höchste Zuwachsrate verzeichnet die Statistik im Abschnitt der letzten zehn Jahre. In dieser Dekade erhöhte sich das Einkommen aus selbständigem Erwerb um mehr als das Doppelte, nämlich von 243,7 Mio. Franken auf 549,5 Mio. Franken. Der jährliche Zuwachs an realem Erwerb lag in diesen Jahren bei durchschnittlich etwa zehn Prozent. Die Rezession mit den hohen Inflationsraten bis Mitte der Siebzigerjahre dürfte hier der entscheidende Faktor der sprunghaften Entwicklung gewesen sein. Man erinnere sich nur an die Teuerung von bis zu 11 Prozent am Beginn der Siebzigerjahre.

Einnahmen aus unselbständigem Erwerb fast 503 Mio.

Wenn wir das Erwerbseinkommen aus selbständigem Erwerb dem Einkommen aus unselbständigem Erwerb gegenüberstellen, so überwiegt der Anteil des Einkommens aus unselbständigem Erwerb in hohem Masse. So betrug beispielsweise 1980 das Total aus unselbständigem Erwerb 502,9 Mio. Franken gegenüber 46,5 Mio. Franken aus selbständigem Erwerb. Das entspricht einer prozentualen Aufteilung von 91,53 zu 8,47 Prozent.

Interessant ist auch die Feststellung, dass der Anteil aus selbständigem Erwerb seit dem Jahre 1954 prozentual zum gesamten Erwerbseinkommen des jeweils betreffenden Jahres immer mehr zurückgegangen ist. 1954 beispielsweise waren es 26,27 Prozent; 1964 19,18 Prozent; 1974 13,44 Prozent und 1980 gar nur noch 8,47 Prozent.

Der rapide Rückgang des Anteils aus selbständiger Tätigkeit, besonders in den letzten Jahren, ist auf einen gesellschaftsrechtlichen Faktor zurückzuführen, indem Einzelfirmen in wachsender Zahl in Kapitalgesellschaften (insbesondere in Aktiengesellschaften) umgewandelt werden.

Dagegen nimmt das Einkommen aus unselbständigem Erwerb jährlich in beträchtlichem Masse zu und liegt heute bei etwa 92 Prozent des Total-

einkommens in Liechtenstein oder bei rund 503 Millionen Franken pro Jahr.

Steuerbarer Erwerb bei 306,7 Mio. und Vermögen bei 1,018 Milliarden

Die Statistik erfasst aber auch die Einnahmen des Staates aus der Vermögens- und Erwerbssteuer. So sind beispielsweise im Jahre 1980 insgesamt 16 682 Veranlagungen durch das Steueramt erfolgt mit einem steuerbaren Vermögen von 1,018 Milliarden Franken. Das entspricht gegenüber 1979, also innerhalb eines Jahres, einem realen Vermögenszuwachs von über 100 Millionen Franken.

● Diese ins Auge fallenden hohen Zahlen sollten jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Pro-Kopf-Verschuldung in Liechtenstein derzeit bei rund 30 000 Franken liegt.

Der steuerbare Erwerb für 1980 liegt bei 306,7 Mio. Franken. Aus der Vermögens- und Erwerbssteuer hat der Staat im Jahre 1980 rund 37,7 Mio. Franken kassiert. Davon sind 25,1 Mio. Franken den Gemeinden und 12,6 Mio. Franken dem Land zugeflossen.

Verdreifachung in zehn Jahren

Allein in den letzten drei Jahren unserer statistischen Erfassung (1978-1980) hat der Staat weit über 100 Millionen Franken an Vermögens- und Erwerbssteuern eingehoben, näm-

lich 33,5 Mio. Franken im Jahre 1978, 35 Mio. Franken im Jahre 1979 und 37,7 Mio. Franken im Jahre 1980. 1970 beispielsweise waren es noch 12,1 Mio. Franken, so dass sich die Einnahmen aus der Vermögens- und Erwerbssteuer innerhalb von nur zehn Jahren um fast genau das Dreifache erhöht haben.

Steuern und Steuerreform

Wenn wir von Vermögens- und Erwerbseinkommen sprechen, so denken wir auch an die seit langem schon angestrebte, aber bis dato noch nicht verwirklichte Steuerreform.

Besonders die VU hat sich die Verwirklichung eines neuen Steuergesetzes hoch oben ans Banner geschrieben. Das neue Steuergesetz sieht die Einführung einer allgemeinen Einkommenssteuer vor, die eine breitere Erfassung mit gleichzeitiger besserer Verteilung der Lasten vorsieht. Aufgrund dieser Einkommenssteuer sollen dann auch beispielsweise die Einkommen aus angelegten Kapitalien versteuert werden, wie Erträge aus Bankguthaben, aus Mietobjekten, Pachtverträgen und anderes. Auch im VU-Programm der Landtagswahlen 1982 verspricht die VU die rasche Realisierung des neuen Steuergesetzes. Wir werden ja sehen, wie ernst es ihr mit diesem Versprechen sein wird.

Sport am Wochenende

3000 Besucher!

Diesen Publikumsandrang hätten sich die kühnsten Optimisten des neugegründeten Liechtensteiner Motorradverbandes nicht träumen lassen. Mehr als 3000 Besucher kamen am Wochenende nach Triesen um der 1. liechtensteinischen Zweirad-Show beizuwohnen. Und was der Motorradverband (Präsident: Arnold Matt) dann auch zu bieten hatte, war einfach Spitze, denn das Spektrum des gezeigten Angebotes war sehr vielfältig. Höhepunkt der dreitägigen Show war der Auftritt des ex-Weltmeisters Luigi Taveri, der Besuch von Seitenwagen-Weltmeister Rolf Biland sowie des Grand-Prix-Fahrers Andreas Hofmann, die der gelungenen Veranstaltung ein besonderes Gepräge verliehen.

Liechtensteiner als Schweizer Meister

Das war grossartig! Der neue Schweizer Meister im Rennrodeln heisst Wolfgang Schädler, der gestern auf der Bob- und Rodelbahn in St. Moritz seinen Konkurrenten nicht den Hauch einer Chance liess und den begehrten Titel nach Liechtenstein entführte. Wir gratulieren.

Sprenger und Ritter

Im Schatten der nordischen Ski-Weltmeisterschaften in Oslo, trugen auch Liechtensteins Langläufer Teilkämpfe aus. Neuer Landesmeister über 30 Kilometer wurde Herbert Ritter (UWV). Bei den Damen (10 Kilometer) setzte sich Claudia Sprenger aus Triesen durch.

Mühsam

Weit mehr Mühe als erwartet bekundete Tabellenführer HC Vaduz gegen den Abstiegs kandidaten STV St. Gallen. Wie schon in der Vorrunde reichte es nur zu einem 10:10-Unentschieden. Die Vaduzer bleiben aber nach wie vor Tabellenführer. Es sind noch zwei Spiele auszutragen.

Verschoben

Verschoben wurde der Auftakt zur Fussball-Frühjahrsrunde. Die Partie Brüttsellen - Balzers konnte nicht ausgetragen werden. In einem Freundschaftsspiel schlug der FC Vaduz den FC Chur 5:1 und trifft heute abend in einem weiteren Testspiel auf Altstätten (19.30).

Schachclub Liechtensteiner Unterland:

Attraktive Spielabende

Schachfreunde treffen sich seit kurzem regelmässig am Donnerstagabend im Maurer Gasthof zum Hirschen. Der Schachclub Liechtensteiner Unterland trifft sich zu Spielabenden, die jetzt wieder in einer Clubmeisterschaft gipfeln.

Der neue Clubpräsident Anton Hofstetter (Interessenten erreichen ihn unter Telefon 075/3 30 35) versucht, den Schachclub stärker zu aktivieren. Die Clubmeisterschaft ist eine gute Startmöglichkeit dazu. Ein Wunsch steht zuoberst auf Toni Hofstetters Liste: «Ich möchte Leute, die bereits Schach spielen, dazu einladen, dies mit uns zu tun. Und Schachinteressenten gerne in die Geheimnisse der vielen Figuren einweihen.»

Wer allerdings bislang noch nie am Schachbrett sass, wird sich am 11. März schwer tun, wenn die Meisterschaft beginnt. Als Spielleiter amtiert dann Harald Elkuch. Wir wünschen allen Aktiven der Schachmeisterschaft heute schon viel Glück.

Fortbestand lebendiger Tradition

Funkensonntag: Winteraustreibung nach altem Brauch / Erbprinzenpaar in Bendern zu Gast

Um den Fortbestand des traditionellen Funkenabbrennens (unser Bild) in Liechtenstein braucht man sich keine Sorgen zu machen. Kaum eine Tradition ist in den letzten Jahren wieder so lebendig geworden, wie der Funkensonntag, ein aus vorchristlicher Zeit stammender Brauch, dessen Ursprung in einem uralten alemannischen Feuer- und Sonnenkult zu suchen ist.

Mächtig lodernde Flammen, die gestern abend von den Hügeln unserer Dörfer weithin sichtbar den nächtlichen Himmel erleuchteten, kündeten das Nahen des

Frühlings. Und frühlingshaft gab sich auch der gestrige Sonntag bei wärmerer Februarsonne, die viele Menschen in die Natur lockte. Am Abend dann wurde mit mächtigem Getöse explodierender Funkenhexen, dem Geschrei der vielen Kinder, Fackelzügen und anderen Knallkörpern dem grimmigen Gesellen Winter auf den Pelz gerückt und aus dem Tal gejagt.

Besonders in der Gemeinde Eschen, die gleich mit vier Funken aufwartete, ist dieser uralte Brauch der Winteraustreibung sehr lebendig. Aber auch in den anderen Gemeinden haben sich die Funkenzünfte oder Vereine sich dieses Brauches sehr stark angenommen und ganze Arbeit geleistet. In vielen freiwilligen Stunden haben sie das notwendige Brennholz in unseren Wäldern zusam-

mengelen und am Samstag dann die mancherorts gegen 20 Meter hohen Funken aufgestellt. Dafür gebührt ihnen allen ein ganz grosses Kompliment. Der Funkensonntag wird heute noch in den meisten Gemeinden unseres Landes als richtiges Dorffest mit Musik, Fackelzügen der Kinder und natürlich bei entsprechender Verpflegung gefeiert. Da sah man schon manche Schnapsflasche, die auf den Funkenplätzen gegen die grimmige Kälte herangereicht wurde oder andere wärmende Getränke. Grillierte Würste, Brot und Tee gehören heute zu einem zünftigen Funkensonntag, wie früher die «gwaleti Küachli», die in einigen

Fortsetzung auf S/2

Feuerwehr- Verband

Delegiertenversammlung in Triesen

Am Freitag, den 12. März findet im Restaurant «Schäfle» in Triesen die diesjährige Delegiertenversammlung des Liechtensteiner Feuerwehr-Verbandes statt. Neben den üblichen statutarischen Geschäften wie die Genehmigung der Jahresberichte, des Kassaberichtes und des Protokolls der DV vom 13. März 1981 in Gamprin wird auch die Organisation des Feuerwehrtages 1982 besprochen. Mit freien Anträgen und Diskussionen wird die Delegiertenversammlung 1982 geschlossen.



Unsere Aufnahme zeigt das Erbprinzenpaar anlässlich ihres Besuches in Bendern von gestern abend. Neben dem Erbprinzen der Präsident der Funkenzunft Bendern und Funkenmeister Gebhard Näscher. Neben ihm alt-Funkenmeister Erwin Heeb. (Bild: Erich Marxer)

Verlangen Sie
unser neues
Einfamilien-
Hausprogramm
Tel. 3 46 41
Arch. Estermann & Marzer, Eschen

Kaiser + Würgler AG

Tankrevisionen, Tanksanierungen
und Polyesterarbeiten

Bardellaweg 10 - 9494 Schaan
Telefon 075 / 24249 und 34875